

Ausschuss für Bildung und Soziales  
des Schwarzwald-Baar-Kreises  
Sitzung am 10.02.2014

Drucksache Nr. 014/2014 öffentlich

## **Bürgerschaftliches Engagement - Leitbildentwicklung**

**Anlagen: keine**

**Gäste: Herr Armin Frank und Herr Andreas Menge-Altenburger**

---

### **Sachverhalt:**

Seit dem Jahr 2001 ist der Schwarzwald-Baar-Kreis im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements (BE) auf Landkreisebene tätig. Die Stelle ist organisatorisch angesiedelt bei einer Sachgebietsleitung im Jugendamt (hier „impuls-Wir machen Jugendliche stark!“).

Bei dieser Stelle handelt es sich um eine Koordinierungsstelle, die aufgrund ihres geringen Stellenanteiles keine gestalterischen Aufgaben wahrnehmen kann. Sie soll vielmehr in der Lage sein, den Rahmen einer guten Vernetzung zu schaffen.

Bereits im Jahr 2012 hat der Arbeitskreis über seine Aktivitäten in den Ausschüssen und im Kreistag berichtet.

Der Arbeitskreis BE hat über eine mögliche Weiterentwicklung nachgedacht und hat sich in diesem Zusammenhang einer Leitbildentwicklung angenommen. Für diese Leitbildentwicklung konnte Herr Johannes Fuchs, der für das BE in Konstanz verantwortlich ist, als Referent gewonnen werden. Der Arbeitskreis hat hierzu eine Landesförderung von 1.500 € erhalten.

### **Das folgende Gesamtprotokoll der Leitbildentwicklung möchten wir Ihnen hiermit zur Kenntnis geben.**

Der Arbeitskreis BE im Schwarzwald-Baar-Kreis hat den Arbeitsauftrag zur Erarbeitung von Empfehlungen und Strategien zur Förderung und Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements für den Schwarzwald-Baar-Kreis im ersten Halbjahr 2013 in mehreren ganz- und halbtägigen Arbeitstreffen und Workshops entwickelt und entsprechende **Leitthesen** formuliert.

Der Leitthesenentwicklung vorausgegangen waren grundsätzliche Diskussionen über Begriffsbestimmungen, über bundes- und landespolitische Entwicklungen mit der Relevanz für den Schwarzwald-Baar-Kreis, über Entwicklungen im ländlichen Raum, sowie gesellschaftliche Entwicklungen wie demografischer Wandel und

Veränderungen in den Arbeits-, Berufs- und Familienwelten.

Der unterschiedliche biografische, berufsbezogene und institutionelle Hintergrund der mitwirkenden Teilnehmer ermöglichte eine vielschichtige Sichtweise auf die Herausforderung des Arbeitsauftrages. Der Arbeitskreis hat in einem mehrmonatigen Arbeitsprozess lebendig und sehr aktiv an einem Verständnis von Bürgerengagement gearbeitet, das sowohl die Vielfalt der Formen des Engagements, als auch die spezifischen Strukturen des Landkreises berücksichtigt. Gleichzeitig ging es nicht nur um eine Standortbestimmung und einer Beschreibung der aktuellen Situation, sondern wesentlich darum, mit Blick auf die Zukunft die diskutierten Aspekte und Überlegungen in Empfehlungen zu formulieren, die das Zukunftsthema Bürgerschaftliches Engagement landkreis-, kommunen-, verbands-, vereins- und initiativenübergreifend als eine gemeinsame Herausforderung versteht.

Der Arbeitskreis versteht Bürgerschaftliches Engagement zwar als Querschnittsthema mit vielen Schnittstellen zu anderen Entwicklungen wie der Demografiestrategie, der Sozialplanung und weiteren. Gleichwohl formuliert er eine eigenständige Betrachtung dieses Handlungsfeldes und sieht darin eine Herausforderung, die durch die politischen, kommunalen, institutionellen, verbandlichen und gesellschaftlichen Repräsentanten und Entscheidungsträger im Landkreis verstärkt fokussiert diskutiert und in zukunftstragende Strukturen geführt werden sollten.

Vor diesem Hintergrund **empfiehlt** der Arbeitskreis BE den politischen Gremien im Landkreis, die erarbeiteten, nachstehend formulierten Leitthesen zu verabschieden, zu übernehmen und aktiv an ihrer Umsetzung mitzuwirken.

Vorausgesetzt wird hierfür ein Verständnis von Bürgerschaftlichem Engagement, das folgender Definition folgt:

*„Mit dem Begriff des Bürgerschaftlichen Engagements wird ein freiwilliges, gemeinwohlorientiertes und nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtetes Engagement verstanden, das im öffentlichen Raum stattfindet und in der Regel gemeinschaftlich ausgeübt wird.“*

*Die Leitthesen im Einzelnen:*

- Bürgerschaftliches Engagement macht Sinn und ist notwendig
- Bürgerschaftliches Engagement ermöglicht aktives Gestalten der Gemeinschaft
- Bürgerschaftliches Engagement unterstützt selbstbestimmtes und gemeinwohlorientiertes Handeln
- Bürgerschaftliches Engagement ist vielfältig und innovativ
- Bürgerschaftliches Engagement fördert Solidarität

- Bürgerschaftliches Engagement fördert die Lebensqualität für den Einzelnen und die Gemeinschaft

Zur Umsetzung dieser Leitthesen empfiehlt es sich

- örtliche Ansprechpartner („Kümmerer“) mit Vernetzung zur Politik, Verwaltung und Bürgerschaft – sowie
- eine Beratungs- und Koordinierungsstelle auf Landkreisebene mit relevanten Vernetzungsaufgaben zur Bundes- Landes- und örtlichen Ebene einzurichten.

Ebenso bedarf es der öffentlichen Wertschätzung und Anerkennung.

Mit dem vorgelegten Bericht werden die Ergebnisse des Workshops aufgezeigt. Das Ehrenamt bedarf einer abgesicherten professionellen Begleitung und Beratung. Dabei ist von großer Bedeutung, dass es „Anknüpfungsorte“ zwischen professionellen Angeboten und bürgerschaftlichem Engagement gibt.

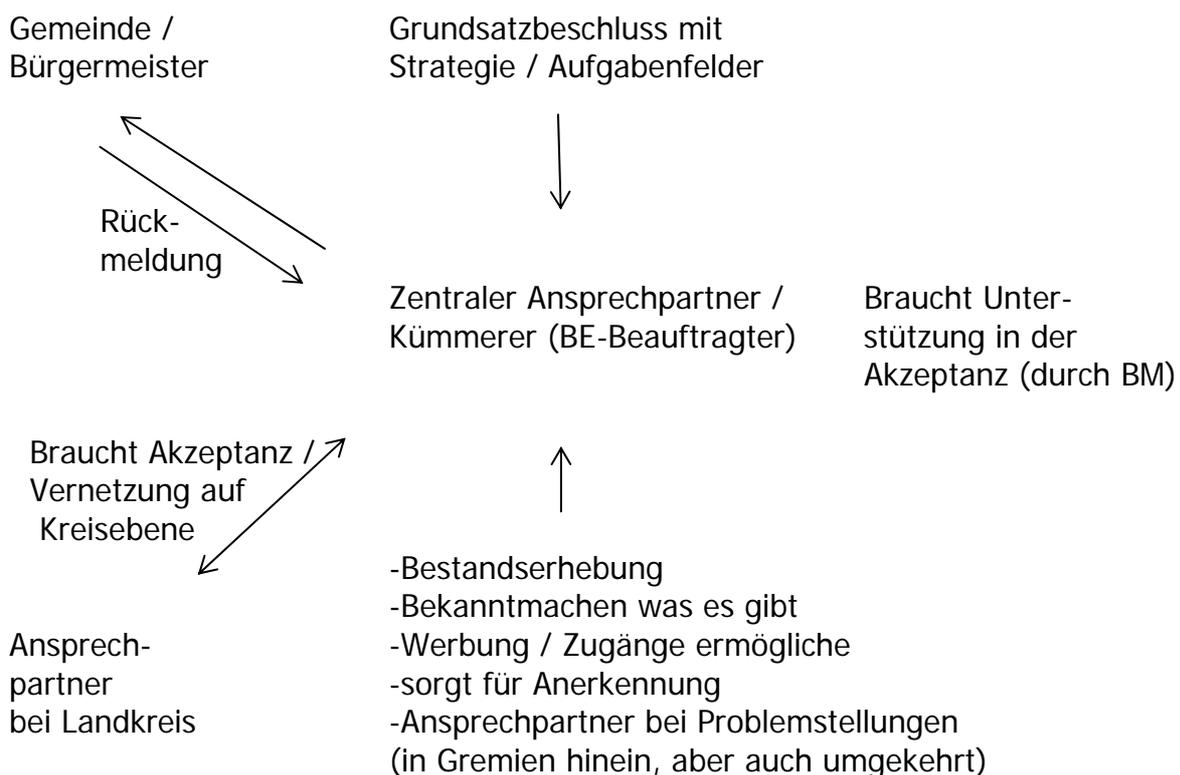
Bei allen Erfolgen im bürgerschaftlichen Engagement müssen dabei folgende grundsätzliche Einsichten die Grundlage bilden:

Bürgerschaftliches Engagement kann hauptamtliches Expertentum im Landkreis und den Kommunen nicht ersetzen.

Bürgerschaftliches Engagement besitzt seine eigene, oft überraschende Professionalität.

Bürgerschaftliches Engagement braucht Rahmenbedingungen auf allen Ebenen (Gemeinden und Landkreis), die es begleiten, stützen und sich entfalten lassen.

Die Strukturen sollten wie folgt aufgebaut sein:



Bürgerschaftliches Engagement ist ein Aufgabenfeld, das den Landkreis bei seinen künftigen Herausforderungen mit dem demographischen Wandel noch intensiv beschäftigen wird. In Zeiten des demografischen Wandels wird klar, dass ein breites, durch staatliche Vorsorge getragenes Hilfesystem großen finanziellen Belastungen ausgesetzt ist. Um die zukünftige Aufgabenerfüllung, beispielsweise im Bereich der Hilfe zur Pflege oder der Jugendhilfe, durch den Landkreis aktiv gestalten zu wollen, bedarf es eines verstärkten Einsatzes von bürgerschaftlich Engagierten. Hier sehen wir auch Schnittpunkte zur Demografiestrategie des Landkreises.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Vorgehensweise des Arbeitskreises BE ergänzt sich mit den Zielsetzungen der Verwaltung.

Mit der beschlossenen Demografiestrategie hat, insbesondere unter dem Ziel A.7 („Im Schwarzwald-Baar-Kreis erhalten das Ehrenamt, die Vereinsarbeit und die Freiwilligenarbeit in bürgerschaftlichen Projekten einen immer höheren Stellenwert und werden entsprechend ausgebaut und unterstützt“) der Kreistag Aufgaben formuliert, die im Einklang mit den Ergebnissen der Leitbilddiskussion des Arbeitskreises stehen. Konkret stellt es sich aktuell so dar, dass in vielen Aufgabenbereichen (insbesondere Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Altenhilfe, Schulentwicklung, etc.) eine stärkere Orientierung auf die Sozialräume des Landkreises erfolgt. Hier ergeben sich viele Überschneidungsbereiche mit vorhandenen oder aufzubauendem Bürgerschaftlichem Engagement. In nächster Zeit wird eine vom Kreistag bewilligte Stelle der Sozialplanung besetzt, zu deren Aufgabenbereiche u.a. auch das BE gehören soll und damit eine breitere Basis innerhalb der Landkreisverwaltung erhält. Die Verwaltung verspricht sich dadurch auch gewisse Synergieeffekte, zumindest was die fachliche Koordinationsarbeit betrifft. Was den zukünftig notwendigen Stellenanteil für BE anbelangt, bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse aus der Sozialraumorientierung im Zusammenhang mit BE erzielt werden und welche Aufgaben und Priorisierungen der Kreistag aus der Demografiestrategie beschließt.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Bildung und Soziales nimmt den Bericht zur Kenntnis.